

**02**

## **D a s B a g g e r s e e h u h n**

**Still ruht der Baggersee in der Sommersonne. Aber nur, wenn man daran vorbeifährt. Bleibt man ein Weilchen stehen, kann man Vögel und Frösche und sogar Wasserspinnen sehen.**

**Einen Steinwurf vom See entfernt sitzt die Zeichnerin mit ihrem Skizzenblock neben dem Schild:  
*"Vogelschutzgebiet. Betreten verboten."***

**Auf einer Landzunge im See räkelt sich das Huhn ganz unverschämt wohligh in der Sonne.**

**Aber dahinten im Gebüsch, wenn man ganz genau hinsieht, erkennt man den Vogelschutzwart Keiler und seinen Kollegen Koller mit dicken Ferngläsern vor dem Gesicht. Und was sehen sie im Fernglas? Das Huhn, riesengroß das Huhn.**

**"Schon wieder dieses Huhn", flucht da der Keiler, "diesmal werd' ich's ihm aber zeigen !" Wütend stampft er durch's Unterholz und geht mit einer langen Stange auf das Huhn los: "Scher Dich zum Teufel. Du hast hier nichts verloren."**

**Das Huhn flüchtet auf einen Baum und sucht sich einen Ast, der gerade so weit vom Erdboden entfernt ist, daß der**

**Herr Keiler mit seiner Stange immer nur knapp unter seine Füße schlagen kann. Aus seiner sicheren Höhe spottet es: „Und sowas nennt sich nun Vogelschutzwart.“**

**Das macht den Herrn Keiler nur noch wütender: "Du bist vielleicht ein schräger Vogel, aber ein richtiger Vogel nie. Du gehörst nicht ins Vogelschutzgebiet. Du bist nichts als ein ganz gewöhnliches Suppenhuhn !"**

**"Ich bin ein edler Hühnervogel, aber Du bist nichts als ein ganz gewöhnlicher Freßmensch", antwortet das Huhn von oben herab.**

**"Du willst ein Vogel sein ?!" keucht der Herr Keiler, während er mit der Stange in den Baum schlägt, "dann beweis es mir und flieg !"**

**"Und Du willst ein Mensch sein ?!" fragt das Huhn mit gespielmtem Mitleid, "dann beweis es mir und geh !"**

**"Ich hab es doch nicht nötig, Dir zu beweisen, daß ich ein Mensch bin", entrüstet sich der Herr Keiler.**

**"Du hast doch keine Ahnung, wie Du das beweisen könntest !" sagt das Huhn. " Bei mir ist das einfach. Fliege ich, bin ich ein Vogel. Fliege ich nicht, bin ich kein Vogel. Und was hast Du vorzuführen als Beweis, daß Du ein Mensch bist ? Vielleicht bist Du ja ein Affe?"**

**"Rrrrrrrrrrrrrrrrrrrrr", macht da der Herr Keiler, "ich schieß Dich da runter, wenn Du noch e i n Wort sagst."**

**"Du verstehst das völlig falsch", sagt das Huhn, "ich habe überhaupt nichts gegen Affen. Man will ja nur wissen, mit wem man es zu tun hat."**

**Der Herr Keiler greift nach jedem Stein und jedem Brocken in seiner Umgebung und wirft sie in Richtung Huhn. Dabei gibt er merkwürdige Laute von sich.**

**Das Huhn weicht den Geschossen aus: "Ich sehe, du bist in Beweisnot. Dann versuche i c h es eben. Also, ich beweise Dir jetzt, daß ich zumindest mal ein Vogel war. Hals- und Beinbruch ! Achtung, Keiler !  
Ich fliege !"**

**Und dann flattert das Huhn weit durch die Luft und landet bei der Zeichnerin an der Tafel "*Vogelschutzgebiet. Betreten verboten.*"**

**Das Huhn ordnet sein zerzaustes Federkleid und entdeckt nach einer Weile die Frau mit dem Skizzenblock.**

**Bald schaut es ihr hochinteressiert über die Schulter. Es scheint die Zeichnerin nicht zu stören. Im Gegenteil, sie gibt freundlich Antwort auf die Fragen ihres Zuschauers.**

**"Was hast Du da für einen Glatzkopf drauf ?"**

**"Das ist der Heilige Franziskus von Assisi" sagt die Zeichnerin.**

**"Und was tut der gute Mann da ?"**

**"Er predigt den Vögeln", sagt die Zeichnerin.**

**"Auf deutsch ?"**

**"Nein, eher auf italienisch", sagt die Zeichnerin.**

**"Drum."**

**"Was heißt ,drum' ?" fragt die Zeichnerin.**

**"'Drum' heißt: auf italienisch verstehen die Vögel vielleicht ein bißchen mehr."**

**"Vielleicht hat er aber auch in einer ganz neuen Sprache gesprochen", sagt die Zeichnerin.**

**"Trotzdem fehlt etwas an Deinem Bild", sagt das Huhn.**

**"Es ist noch kein Bild", sagt die Zeichnerin, "es ist nur eine Skizze. Da ist alles nur angedeutet. Da fehlt noch vieles. Was meinst Du, was besonders fehlt ?"**

**"Ich seh da jede Menge Vögel um den Glatkopf. Aber kein Huhn ist darunter. Das fehlt besonders."**

**Da sagt die Zeichnerin: "Stell Dich dahin vor mich. Ich zeichne Dich hinein."**

**Das Huhn stellt sich als Modell vor die Zeichnerin und versucht, möglichst schön auszusehen.**

**"Aber Du mußt stillhalten", sagt die Zeichnerin.  
Am Schluß sitzt das Huhn in der Skizze mitten unter all den Vögeln, die dem Heiligen Franziskus zuhören.**

**Begeistert schlägt es einen Purzelbaum und sagt: "Das war eine Rolle vorwärts, weil Du mich so gut getroffen hast."**

**Eine Weile hört man nur die Frösche quaken.**

**"Sag mal", fragt das Huhn und druckst ein bißchen herum, "sag mal, kann ich das Bild kurz mal einem zeigen?"**

**Die Zeichnerin lacht und sagt ja.**

**Begeistert rollt das Huhn die Zeichnung ein und verschwindet mit ihr eiligst im Gebüsch.**

**Dann ist zunächst alles wie immer. Still ruht der Baggersee in der Sommersonne. Wenn man stehen bleibt, kann man die Vögel sehen und die Frösche und sogar Wasserspinnen. Einen Steinwurf vom See sitzt die Zeichnerin mit ihrem Skizzenblock. Und da auf der Landzunge im See räkelt sich wieder das Huhn ganz unverschämt wohlig – aber neben ihm steht etwas Neues.**

**Von weitem könnte es ein Wegweiser sein.**

**Aus dem Unterholz bricht Keiler, der Vogelschutzwart, mit einer langen Stange. Er stürmt auf das Huhn zu wie ein Stabhochspringer beim Anlauf Doch plötzlich wird er langsamer und immer langsamer und bleibt schließlich stehen. Das Huhn zeigt stumm auf das, was wie ein Wegweiser aussieht. Es ist aus Ästen und einem Brett gemacht Auf dem Brett hängt die Skizze der Zeichnerin.**

**"Was soll der Quatsch ?" fragt der Vogelschutzwart Keiler. Aber er geht näher an die Tafel heran. Ganz nah studiert er die Zeichnung.**

**Nach einer Weile fragt er das Huhn: "Was ist das da für ein Glatzkopf?"**

**"Das ist der Heilige Hibiscus von Assenheim", sagt das Huhn.**

**"Und was tut der gute Mann da?", fragt er weiter.**

**"Das siehst Du doch. Er predigt den Vögeln."**

**"Und wie sollen die das verstehen?" fragt der Herr Keiler.**

**"Der macht das auf italienisch", sagt das Huhn.**

**"Ach so", sagt der Herr Keiler.**

**"Aber nun schau Dir die Vögel einmal genau an", sagt das Huhn. "Was siehst Du alles?"**

**"Ich sehe Amsel, Drossel, Fink, Star...Uhu.."**

**"Und was noch? Sag es, was noch?"**

**"Ein Huhn."**

**"Siehst Du! Was hab ich Dir gesagt! Hab ich Dir nicht gesagt, daß ich ein Vogel bin?!"**

**In dem Moment bricht der Herr Koller, der Kollege von dem Herrn Keiler, aus dem Unterholz und schreit:**

**"Keiler, das Huhn. Schon wieder das Huhn. Mach es platt. Mach es platt."**

**Aber der Herr Keiler überlegt eine Weile und sagt dann:  
"Koller, es ist da etwas Heiliges im Spiel, der Tabasco von  
Iffezheim oder so ähnlich. Der spricht zu diesem Huhn.  
Am besten, wir fragen erstmal im Büro."**

**Still ruht danach der Baggersee. Keiler und Koller sind  
abgezogen. Das Huhn hat der Zeichnerin die Zeichnung  
zurückgebracht. Die Sonne steht schon tief. Die  
Zeichnerin packt ihre Skizzen ein und sagt zufrieden zu  
sich selbst: "Ich habe es doch immer gewußt. Die Kunst ist  
eine Macht."**

**Das Huhn geht zurück zur Stadt und sagt: "Ich glaube, die  
Macht ist eine Kunst."**